

## Deutscher Hebammenverband (DHV) e. V. Zahlenspiegel zur Situation der Hebammen 11/2021

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| <b>Anzahl der Hebammen gesamt</b>    | rund 26.000 (2019 <sup>1</sup> )  |
| <b>Vollzeit/Teilzeit in Kliniken</b> | Für das Jahr 2019 zählt die Gesundheitsberichterstattung des Bundes für den Klinikbereich: <sup>2</sup> <ul style="list-style-type: none"><li>- 10.005 Hebammen waren in Kliniken fest angestellt (weiblich: 9.953, männlich: 52)</li><li>- 1.428 arbeiteten als Beleghebammen (freiberuflich)</li><li>- 7.338 Hebammen arbeiteten in Teilzeit oder waren geringfügig beschäftigt.</li></ul>  |
| <b>Freiberuflichkeit</b>             | Der DHV hat 21.485 Mitglieder. Mindestens 14.407 Hebammen, die Mitglied im DHV sind, arbeiten (auch freiberuflich als Beleghebamme oder betreuen außerklinische Geburten, arbeiten in der Wochenbettbetreuung und Vorsorge. Sie arbeiten zum Teil in Teilzeit und parallel zur Angestelltentätigkeit. 3.096 Hebammen arbeiten freiberuflich in der Geburtshilfe. (Mitgliederstatistik DHV 10/2021)<br><br>Zahl der Beleghebammen in deutschen Krankenhäusern:<br>2019: 1.428 Beleghebammen <sup>3</sup><br>2018: 1.324 Beleghebammen <sup>4</sup> |

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/159664/umfrage/hebammen-und-entbindungspfleger-in-deutschland-seit-2000/>, Abruf 24.11.2021

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt, Grunddaten der Krankenhäuser 2019, Fachserie 12, Reihe 6.1.1, 2020, ([https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Publikationen/Downloads-Krankenhaeuser/grunddaten-krankenhaeuser-2120611197004.pdf;jsessionid=188EFAEB301439B1C076121FAFE48096.live742?\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Publikationen/Downloads-Krankenhaeuser/grunddaten-krankenhaeuser-2120611197004.pdf;jsessionid=188EFAEB301439B1C076121FAFE48096.live742?_blob=publicationFile), S. 57, Abruf 24.11.2021

<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt, Grunddaten der Krankenhäuser 2019, Fachserie 12, Reihe 6.1.1, 2020, S. 57, Abruf 24.11.2021

<sup>4</sup> Statistisches Bundesamt, Grunddaten der Krankenhäuser 2018, Fachserie 12, Reihe 6.1.1, 2020, [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Publikationen/Downloads-Krankenhaeuser/grunddaten-krankenhaeuser-2120611187004.pdf;jsessionid=0A9C5028B63F535734AD6CD97080089E.live732?\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Publikationen/Downloads-Krankenhaeuser/grunddaten-krankenhaeuser-2120611187004.pdf;jsessionid=0A9C5028B63F535734AD6CD97080089E.live732?_blob=publicationFile), S. 55, Abruf 24.11.2021

|  |  |
|--|--|
| <b>Geburten gesamt<sup>5</sup></b>           | 2020: 773.144<br>2019: 778.090   |
| <b>Klinikgeburten</b>                        | 2019: 763.093 <sup>6</sup>   |
| <b>Außerklinische Geburten</b>               | Rund 1,5 Prozent der Geburten in Deutschland wurden im Jahr 2020 geplant außerklinisch begonnen: 7.546 Hausgeburten, 8.656 Geburten in Geburtshäusern. <sup>7</sup> (Erfassungsrad ist nicht 100 Prozent)  |
| <b>Anzahl der geburtshilf. Abteilungen</b>   | 1991 gab es in Deutschland noch 1.186 <sup>8</sup> Krankenhäuser mit Entbindungen, im Jahr 2019 waren es 639 <sup>9</sup> Krankenhäuser mit Entbindungen.  |
| <b>Anzahl der Geburtshäuser<sup>10</sup></b> | 113 (2020)   |
| <b>Anzahl der Hebammenkreißsäle (HKS)</b>    | = 25 in verschiedenen Varianten (Stand 2021)   |
| <b>Kaiserschnittzahlen<sup>11</sup></b>      | 2019: 29,6 % aller Klinikgeburten = <b>221.709</b> Sectiones<br>2018: 29,1 % aller Klinikgeburten = <b>220.343</b> Sectiones<br>2017: 30,5 % aller Klinikgeburten = <b>232.505</b> Sectiones<br>2016: 30,5 % aller Klinikgeburten = <b>232.479</b> Sectiones<br>2015: 31,1 % aller Klinikgeburten = <b>222.919</b> Sectiones |

<sup>5</sup> Statistisches Bundesamt, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/lebendgeborene-gestorbene.html>, Abruf: 24.11.2021

<sup>6</sup> Statistisches Bundesamt, Grunddaten der Krankenhäuser 2019, Fachserie 12, Reihe 6.1.1, 2020, S. 87, Abruf: 24.11.2021

<sup>7</sup> Gesellschaft für Qualität in der außerklinischen Geburtshilfe e. V., Qualitätsbericht 2020, [http://quag.de/downloads/QUAG\\_Bericht2020.pdf](http://quag.de/downloads/QUAG_Bericht2020.pdf), S. 14, Abruf 24.11.2021

<sup>8</sup> IGES Gutachten „Versorgungs- und Vergütungssituation in der außerklinischen Hebammenhilfe“, 2012, [https://www.iges.com/sites/igesgroup/iges.de/myzms/content/e6666/e6694/e6705/e12912/e12913/attr\\_objjs12922/IGES\\_Institut\\_Gutachten\\_zur\\_Versorgungs\\_und\\_Verquetungssituation\\_in\\_der\\_auerklinischen\\_Hebammenhilfe\\_2012\\_qer.pdf](https://www.iges.com/sites/igesgroup/iges.de/myzms/content/e6666/e6694/e6705/e12912/e12913/attr_objjs12922/IGES_Institut_Gutachten_zur_Versorgungs_und_Verquetungssituation_in_der_auerklinischen_Hebammenhilfe_2012_qer.pdf), S. 162, Abruf 24.11.2021

<sup>9</sup> Statistisches Bundesamt, Grunddaten der Krankenhäuser 2019, Fachserie 12, Reihe 6.1.1, 2020, S. 87, Abruf: 24.11.2021

<sup>10</sup> GKV-Spitzenverband, [https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung\\_1/ambulante\\_leistungen/hebammen/Faktenblatt\\_Hebammen\\_2020-11-24.pdf](https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/ambulante_leistungen/hebammen/Faktenblatt_Hebammen_2020-11-24.pdf), S. 1, Abruf: 24.11.2021

<sup>11</sup> Statistisches Bundesamt, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankhaeuser/Tabellen/krankenhausentbindungen-kaiserschnitt.html>, Abruf 24.11.2021

### Vergütung der freiberuflich erbrachten Hebammenleistungen

- 2014/7**
- 275 Euro für eine Geburt im Krankenhaus, mit Nachtzulage 329 Euro, zusätzlich pro Geburt 8,81 Euro für die Haftpflichtversicherung
  - 559 Euro für eine Geburt im Geburtshaus, mit Zulage 664 Euro, zusätzlich pro Geburt 68 Euro für die Haftpflichtversicherung
  - 703 Euro für eine Geburt im häuslichen Umfeld, mit Zulage 826 Euro, zusätzlich pro Geburt 132 Euro für die Haftpflichtversicherung
  - 31 Euro für einen Wochenbettbesuch
  - 25 Euro für eine Vorsorgeuntersuchung
- 2015/7**
- 271,94 Euro für eine Geburt im Krankenhaus im Schichtdienst, mit Nachzuschlag 327,94 Euro (für einen Zeitraum von acht Stunden vor und drei Stunden nach der Geburt),
  - 449,90 Euro für eine Geburt im Geburtshaus, mit Zuschlag 559,87 Euro
  - 545,94 Euro für eine Geburt im häuslichen Umfeld, mit Zuschlag 675,74 Euro
  - 32,87 Euro für einen Wochenbettbesuch
  - 26,43 Euro für eine Vorsorgeuntersuchung
- 2018/1**
- 165,60 Euro für eine Geburt im Krankenhaus im Schichtdienst, mit Nachzuschlag 198,64 Euro (für einen Zeitraum von einer Stunde vor und drei Stunden nach der Geburt). Für einen weiteren Zeitraum vor der Geburt sind abzurechnen: Hilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden oder Wehen.
  - 20,70 Euro für Hilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden oder Wehen pro angefangener halben Stunde (24,83 Euro mit Zuschlag, z. B. nachts)
  - 526,38 Euro für eine Geburt im Geburtshaus (für einen Zeitraum von acht Stunden vor und drei Stunden nach der Geburt), mit Zuschlag 655,05 Euro
  - 638,75 Euro für eine Geburt im häuslichen Umfeld (für einen Zeitraum von acht Stunden vor und drei Stunden nach der Geburt), mit Zuschlag 789,89 Euro
  - 38,46 Euro für einen aufsuchenden Wochenbettbesuch, mit Zuschlag 46,15 Euro
  - 31,25 Euro für einen nicht-aufsuchenden Wochenbettbesuch, mit Zuschlag 37,49 Euro
  - 30,92 Euro für eine Vorsorgeuntersuchung

### Das Abrechnungssystem für Beleghebammen seit Januar 2018

Seit Januar 2018 können Beleghebammen nur noch zwei Leistungen parallel abrechnen. Mit besonderer Begründung ist auch bei einer dritten Versicherten bis längstens für eine Stunde die parallele Leistung abrechenbar. Sofern es sich nicht um eine geburtshilfliche Leistung handelt, gilt: Jede angefangene halbe Stunde kann abgerechnet werden, wenn eine der beiden bereits betreuten Frauen keine vollen 30 Minuten Hilfe benötigt. In diesem Fall kann die nächste, also dritte nicht geburtshilfliche Leistung innerhalb dieser Zeit begonnen und auch abgerechnet werden. Für die Geburtshilfe gilt: Für den Zeitraum von einer Stunde können geburtshilfliche Leistungen auch bei drei Frauen parallel abgerechnet werden, wenn die Hebamme in Rufbereitschaft gerufen wurde und aufgrund dringendem Handlungsbedarfs das Warten auf diese nicht möglich war.

### Entwicklung der Haftpflichtprämien für die Geburtshilfe für DHV-Mitglieder (Bruttobeitrag)

|        |               |
|--------|---------------|
| 1981   | 30,68 Euro    |
| 1992   | 178,95 Euro   |
| 1998   | 393 Euro      |
| 2000   | 413 Euro      |
| 2002/3 | 453 Euro      |
| 2004   | 1.352 Euro    |
| 2006   | 1.473 Euro    |
| 2007   | 1.587 Euro    |
| 2009   | 2.370,48 Euro |
| 2010   | 3.689 Euro    |
| 2012   | 4.242 Euro    |
| 2014/7 | 5.091 Euro    |
| 2015/7 | 6.274 Euro    |
| 2016/7 | 6.843 Euro    |
| 2017/7 | 7.639 Euro    |
| 2018/7 | 8.174 Euro    |
| 2019/7 | 8.664 Euro    |
| 2020/7 | 9097,50 Euro  |
| 2021/7 | 10462,20 Euro |
| 2022/7 | 11508,36 Euro |
| 2023/7 | 12659,28 Euro |

Die steigenden Haftpflichtprämien werden seit Juli 2015 gemäß dem aktuellen Vergütungsvertrag in Form des Sicherstellungszuschlages ausgeglichen. Dieser wird auf Antrag der Hebamme rückwirkend ausbezahlt. Mit dem Sicherstellungszuschlag ist eine Zwischenlösung gefunden worden, die den Großteil der Kosten für freiberuflich in der Geburtshilfe tätige Hebammen abgedeckt, seit 01.07.2020 bis zu 6.861,55 Euro, ab dem 01.07.2021 bis zu 8.068,01 €.

Der Vertrag zwischen den Krankenkassen und den Hebammenverbänden wurde durch einen Schiedsspruch am 25.9.2015 festgesetzt. Zuvor gab es Ausgleichszahlungen, die an die einzelnen Vergütungspositionen gekoppelt waren. Diese sind weggefallen.

### Verdienst von in Kliniken arbeitenden Hebammen (w/m)

**2018:** Das Bruttoeinstiegsgehalt einer in einer Klinik angestellten Hebamme (TVöD P8) beträgt 2.796,54 Euro, das entspricht bei einer ledigen Hebamme in der Steuerklasse 1 einem Netto von 1.752,58 Euro. Hinzu kommen Nacht-, Schicht und Sonderzuschläge.



### **Ergebnisse aus der DHV-Umfrage unter angestellten Klinikhebammen (2/2016)**

1.692 Hebammen haben an der Befragung durch das Picker-Institut teilgenommen

- Die Hälfte der Befragten betreut häufig drei Frauen parallel, weitere zwanzig Prozent sogar vier und mehr Frauen parallel.
- Etwa 90 Prozent der Hebammen leisten Überstunden und können keine Pausen nehmen.
- Zwei Drittel der Hebammen gaben an, dass sie häufig Aufgaben außerhalb ihrer eigentlichen Tätigkeit erledigen müssen wie Putzen oder Administration.

#### **Weitere Informationen:**

Pressestelle des Deutschen Hebammenverbandes  
[presse@hebammenverband.de](mailto:presse@hebammenverband.de)